

Bangladesch im Überblick

zusammengestellt von Niko Richter

„Bangladesch im Überblick“ erscheint in Kooperation mit Netz e. V., Wetzlar | www.bangladesch.org

Wahlen und Ergebnisse

Am 30. Dezember 2018 fanden in Bangladesch die 11. Parlamentswahlen statt. In 288 von 300 Wahlkreisen gewann das Parteienbündnis der seit Anfang 2009 regierenden *Awami League* von Premierministerin Sheikh Hasina. Auf das oppositionelle Parteienbündnis der *Jatiya Oikya Front*, dem auch die *Bangladesh Nationalist Party* (BNP) der ehemaligen Premierministerin Khaleda Zia angehört, entfielen sieben Wahlkreise. Unabhängige Kandidaten gewannen in drei Wahlkreisen. Für zwei weitere liegen keine Ergebnisse vor. Laut dem Leiter der nationalen Wahlkommission lag die Wahlbeteiligung bei 80 Prozent. 104 Millionen Menschen waren wahlberechtigt.

Medienberichten zufolge starben am Wahltag mindestens 18 Menschen bei gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern verschiedener politischer Parteien; hunderte Personen wurden verletzt. Zudem sei es zu umfangreichen Behinderungen im Vorfeld der Wahl gekommen, etwa Verhaftungen von Politiker(inne)n der Opposition. Laut Angaben der BNP wurden 9200 Aktivist(innen) der Partei verhaftet. Auch am Wahltag gab es laut Medien landesweit Unregelmäßigkeiten. Unter anderem hätten Wähler/-innen vielerorts nicht von ihrem Recht auf geheime Stimmabgabe Gebrauch machen können. Oder der Zugang zur Wahlstation sei Wähler(inne)n und auch oppositionellen Wahlbeobachter(inne)n verwehrt worden. Zudem seien in mehreren Wahlstationen bereits zu Beginn der Stimmabgabe um 08:00 Uhr Wahlurnen mit einer großen Anzahl an Stimmzetteln gefüllt gewesen. Journalist(innen), die solche Unregelmäßigkeiten dokumentieren wollten, wurden geschlagen, Kameras und Handys entwendet, Foto- und Videoaufnahmen gelöscht. Laut *Awami League* und der Wahlkommission seien die Unregelmäßigkeiten und Gewalttaten bedauerliche Einzelfälle, die schnellstmöglich aufzuklären seien.

Sheikh Hasina bewertete den deutlichen Sieg als Anerkennung für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes im letzten Jahrzehnt. Kamal Hossain, führendes Mitglied der *Jatiya Oikya Front*, bezeichnete hingegen die Stimmabgabe als Farce und forderte die Wahlkommission dazu auf, schnellstmöglich Neuwahlen unter Aufsicht einer neutralen Verwaltung durchzuführen.

Internationale Wahlbeobachtungsmissionen waren im Vergleich zu vergangenen Wahlen kaum vor Ort. Die

EU entsandte keine Wahlbeobachtung. Das asiatische Wahlbeobachtungsnetzwerk ANFREL sagte knapp eine Woche vor dem Wahltermin ihre Mission ab. Begründet wurde dies damit, dass es bei der Akkreditierung für einen Großteil der Wahlbeobachter/-innen zu erheblichen Verzögerungen gekommen war.

Die Regierungen Chinas, Indiens, Russlands und Saudi Arabiens gratulierten Sheikh Hasina zu ihrem Wahlsieg. Die EU betont in ihrer ersten Stellungnahme, dass die Mobilisierung der Wähler/-innen und die Teilnahme der Opposition Ausdruck für das Streben der Bevölkerung nach Demokratie sei. Dennoch habe Gewalt den Wahltag überschattet. Die Wettbewerbsgleichheit sei im Wahlkampf und bei der Stimmabgabe erheblich beeinträchtigt gewesen. Die EU rief dazu auf, die Vorwürfe von Unregelmäßigkeiten ordnungsgemäß zu untersuchen und volle Transparenz zu garantieren. Im Wortlaut ähnliche Stellungnahmen veröffentlichten die Regierungen Großbritanniens und der USA.

Verhaftungen bei Streiks in der Textil-Branche

Die Streiks im Textilsektor haben Entlassungen und Verhaftungen zu Folge. Gewerkschaften schätzen die Zahl der Entlassenen seit Beginn der Streiks im Dezember 2018 auf 7000. Rund 100 Menschen wurden verhaftet. Während der Streiks war es immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Demonstrierenden und Sicherheitskräften gekommen. Am 8. Januar 2019 wurde dabei ein 22-jähriger Textilarbeiter im Rahmen einer Polizeikontrolle erschossen.

Die Streiks richteten sich gegen die Lohnstruktur der Branche. Zwar gab es eine Erhöhung des Mindestlohns von umgerechnet 54 EUR auf 83 EUR. Das Stufenmodell führte jedoch zu keiner oder nur geringer Verbesserung für große Teile der Arbeiterinnen und Arbeiter. Die Regierung betont dennoch die Erfolge in der Lohnanpassung. 2008 betrug der Mindestlohn elf EUR und wurde seitdem verfünffacht.

Schätzungen zufolge erwirtschaftet Bangladesch rund 80 Prozent seiner Exporterlöse aus der Produktion von Konfektionsware. Deutschland ist nach den USA zweitgrößter Käufer von sogenannten *Ready-Made-Garments* aus Bangladesch. Große Textilunternehmen profitieren unmittelbar von den geringen Produktionskosten. Die Lohnhöhe der Textilarbeiterinnen und -arbeiter liegt auch nach der Anpassung noch unter dem lokalen urbanen Durchschnitt.